

Galerie ROOT



Lebzeiten I, 2017, Acryl, Öl auf Leinwand, 120 × 100 cm | Foto: Ch. Jörss-Munzlinger

Christoph Primm

1947 geboren in Berlin | Studium der Romanistik und Slawistik in Berlin, bis 2000 als Dokumentar am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik tätig | bis 2012 in der Pressedokumentation des Deutschen Bundestages | 2006–11 Studium der Malerei an der Akademie für Malerei Berlin in der Klasse Ute Wöllmann | 2011 Meisterschüler von Ute Wöllmann | 2011–14 Mitglied in der Produzentengalerie ROOT am Savignyplatz | seit 2014 wird Christoph Primm als Künstler von der Galerie ROOT vertreten | Er lebt und arbeitet in Berlin. // **Messe- teilnahmen:** 2011 cutlog Paris (nominé pour le prix ARTE/Cutlog 2011), Galerie ROOT am Savignyplatz | 2013 ART.FAIR Köln, Galerie ROOT am Savignyplatz | 2014 POSITIONS.BERLIN, Galerie ROOT | 2016, 2017 und 2018 art KARLSRUHE, Galerie ROOT **Einzelausstellungen:** 2011 Einzelausstellung zum Abschluss des Studiums, Akademie für Malerei Berlin | 2011 Galerie ROOT am Savignyplatz Berlin | 2013 »velivoli – die kunst abzuheben« mit Eva Erbacher, Galerie ROOT am Savignyplatz, Berlin | 2014 »drüber & drunter« mit Marita Czepa, Galerie ROOT | 2015 »freiflug« mit Ulrike Buhl,

Galerie ROOT | 2018 »Glücksfall«, Kunstraum-Reuter | 2019 Einzelausstellung mit Susanna Niederer, Galerie ROOT

Die Stärke von Christoph Primm ist das Spannungsverhältnis von Farbe und Struktur. Er schichtet die unverdünnte Farbe zu komplexen Kompositionen und macht das Malerische selbst zum Gegenstand der Betrachtung. Auf den ersten Blick sind seine Bilder gestische Abstraktionen. Auf den zweiten Blick lässt sich in den Bildern ebenso Zeichenhaftes entdecken. Die offenen Bildformen aktivieren das Miterleben des Farbvortrags und des Malvorgangs. Die Farbwerte selbst sind überlegt, denn Weiß oder ins Helle gemischte Farben wird der Betrachter später als Lichtpunkte oder als Vordergrund, dunkles Grün oder Rot als Farbmomente in der Tiefe und Schwarz als Schatten empfinden. Was sich abstrakt und in der Fläche entwickelt, wird der am räumlichen Sehen geschulte Betrachter als farbige Bewegungen und Farbspiele in einem dreidimensionalen Bildraum erkennen.

Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt)

Hardenbergstraße 9 | Vorderhaus, 2. Stock links | 10623 Berlin

U2 Ernst-Reuter-Platz | Bus X9, 145, 245, M45

Tel.: 0157 5017 1807 | Fax: (030) 45 08 61 00 | E-Mail: galerieroot@googlemail.com

www.galerie-root.de | www.facebook.com/galerieroot

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.30–12.30 Uhr | Mo, Di, Do, Fr 14.30–17.00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung!

Über die Galerie ROOT: Zentrales Anliegen ist es, Künstlerinnen und Künstler jenseits des Mainstreams zu präsentieren. Die Galerie präsentiert eine neue Künstlergeneration, die mit einem kompromisslosen Schaffensdrang nur sich selbst und ihrer Kunst verpflichtet ist. Die Künstlerinnen und Künstler der Galerie verbinden ihre jeweils eigenständigen Lebenswege, die sie zur Unabhängigkeit vom Kunstmarkt und zu ihren eigenständigen und starken künstlerischen Positionen geführt haben. Die Galerie arbeitet eng mit der Akademie für Malerei Berlin (AfMB) zusammen. Dozenten, Studenten und Absolventen der AfMB gründeten im April 2010 eine Produzentengalerie, die 2014 von Ute Wöllmann übernommen wurde und die sie seither als Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt) führt. Seit 2014 ist die Galerie ROOT regelmäßig auf der art KARLSRUHE präsent. Das Konzept der Galerie stellt hauptsächlich zeitgenössische Malerei in den Mittelpunkt, inszeniert in Doppelausstellungen Dialoge von malerischen und bildhauerischen Standpunkten. Die Spannweite erstreckt sich von realistischen über ungegenständliche bis hin zu konzeptuellen und experimentellen Positionen. Seit 2012 ist die Galerie Mitglied im Landesverband der Berliner Galerien.

Künstler ständig vertreten: Juliane von Arnim, Irmgard Bornemann, Margit Buß, Ursula Commandeur, Martin Conrad, Marita Czepa, Eva Erbacher, Cornelia Genschow, Hanne Karch, Norbert Klaus, Jo Kley, Sabine Kybarth, Isabelle Lafeuille, Ellen Mäder-Gutz, Christoph Primm, Ingeborg Rauss, Johannes von Stumm, Ute Wöllmann